Erfahrungsbericht: Keio University, Tokio, Japan

1. Informationen zum Studium an der Universität Siegen

- Universität Siegen, Lebenswissenschaftliche Fakultät, Master of Science in Public Health
- Auslandsaufenthalt im 3. Fachsemester

2. Informationen zum Austauschstudium

- Keio Universität, Tokio, Japan
- 14. September 2023 bis 06. Februar 2024

3. Reisevorbereitung

Zu Beginn meines Masters hatte ich bereits den Wunsch, ein Auslandssemester wahrzunehmen. Im Verlauf des ersten Semesters habe ich mich mit dem International Office der Uni Siegen in Verbindung gesetzt. Dort und online habe ich mich erstmals über meine Möglichkeiten informiert. Da die Lebenswissenschaftliche Fakultät noch in den Kinderschuhen steckt, gibt es leider bisweilen nur begrenzte Möglichkeiten über die Fakultät ins Ausland und vor allem in das EU-Ausland zu gehen. Trotzdem, und hier bin ich dem International Office für die Beratung sehr dankbar, gibt es einige Möglichkeiten einen Austausch nach Übersee bzw. ins nicht EU-Ausland zu unternehmen. Nach einigem Abwägen und Unterhaltungen mit dem International Office und eigenen Recherchen fiel die Entscheidung auf die Keio Universität in Japan. Für die Bewerbung werden eine Vielzahl von Unterlagen gefordert, die teilweise erst einmal beschafft werden müssen, z.B. ärztliche Unterlagen, daher ist es wichtig, sich frühzeitig über Fristen zu informieren und genügend Zeit für Arztbesuche einzuplanen. Jedoch muss ich auch hier sagen, dass mir das International Office immer sehr gut weiterhelfen konnte. Nach erfolgreich durchlaufener Bewerbungsphase folgte die Nominierung und Bewerbung an der Keio Universität. Die Keio Website ist sehr gut strukturiert, jegliche Abläufe werden genaustens erläutert und wenn man sich die Zeit nimmt und die Materialien sorgfältig durchlieft ist die Bewerbung absolut kein Problem mehr. Das Gleiche gilt auch für die Beantragung des Visums. Trotzdem kann es immer dazu kommen, dass noch Fragen offenbleiben. Hier habe ich mich einfach an ausgewiesene Ansprechpartner der Keio Universität gewendet, die zuverlässig und zeitnah alle Fragen ausführlich beantwortet haben.

4. Aufenthalt

Informationen zu allgemeinen Kosten und Finanzierung:

Um es kurz zu machen, unterscheiden sich die Lebenshaltungskosten in Tokio kaum von denen in Deutschland. Insbesondere während der ersten Monate gibt man hier sehr schnell, sehr viel Geld aus, einfach, weil man noch nicht an die neue Umgebung gewohnt ist, meist in Restaurants essen geht, noch nicht die besten Supermärkte kennt und bei jeder Studentenfeier dabei sein möchte, um möglichst nichts zu verpassen. Ich habe für meine Unterkunft pro Monat ca. 500 € gezahlt und ein Ein- bis Zwei Wocheneinkauf kostet mich um die 35 € bis 45 €.

Wer mag, kann sich am Flughafen eine Arbeitserlaubnis abholen, damit ist es möglich, innerhalb Japans als Student zu arbeiten. Die Universität sucht meist Studenten, die den Englischunterricht

in der Schule unterstützen, neben einem kleinen Zuschuss für das eigene Reisebudget kann man so auch weitere Erfahrungen sammeln und neue Leute kennenlernen.

Empfehlungen und Tipps zur Ankunft, Kontoeröffnung, Mobilfunk, Nahverkehr, etc.:

Auch hier gibt es bereits einige Empfehlungen der Unterkunft bzw. der Keio Universität. Es ist immer ratsam, etwas mehr Zeit für die Anreise zum Studentenwohnheim einzuplanen. Wichtig ist, dass ab Mitternacht der Nahverkehr bis morgens um 5 eingestellt wird. Wenn man den letzten Zug also verpasst, ist man auf Taxen angewiesen.

Soweit ich das verstanden habe, muss ein Konto nur eröffnet werden, wenn man ein Stipendium von der Keio Universität erhält oder länger als ein halbes Jahr in Japan bleibt, da keiner der oben genannten Gründe auf mich zutrifft, habe ich auch kein Konto eröffnet.

Ich habe mich für den Mobilfunkanbieter „Rakuten“ entschieden, hier zahlt man je nach mobilem Datenverbrauch am Ende des Monats. Der ausstehende Betrag wird vom angegebenen Kreditkartenkonto abgebucht. Es ist ratsam, mit jemandem, der Japanisch spricht, so viele administrative Dinge wie möglich zusammen durchzugehen.

Was den Nahverkehr angeht, lohnt es sich, einen PASMO zu beantragen (ein Monat kostet 7500Yen). Hierbei handelt es sich um eine wiederaufladbare Karte, mit der man ohne Probleme den Nahverkehr in ganz Japan nutzen kann. Zudem werden einem die Kosten auf dem Weg zur Universität erlassen. Wie genau man den Pass beantragt, verlängert usw. wird nochmal Schritt für Schritt in der Einführungswoche erklärt.

Informationen und Hinweise zu Wohnungssuche, Unterkunft, Kosten, ggf. Ausstattung:

Es gibt eine Vielzahl von Wohnheimen, die zum Auswahl stehen. Es ist ratsam, sich so früh wie möglich für die Unterkünfte zu bewerben (auch wenn das 5 Uhr morgens sein sollte), da die beliebten schnell ausgebucht sind. Für mich persönlich war es wichtig einen geteilten Raum, wie eine Küche, Wohnzimmer oder einen Lernraum in der Unterkunft zu haben, da es sonst tatsächlich schwierig sein kann, andere Bewohner kennenzulernen und gemeinsam im Wohnheim Zeit zu verbringen. Was ich persönlich schade finde, ist, dass es in den meisten Unterkünften üblich ist die Geschlechter zu trennen, wodurch gemeinsame Koch- oder Filmabende doch eher schwierig sind, es gibt aber ein paar Unterkünfte in denen nicht nach Geschlechtern getrennt wird.

Außerdem gibt es Unterkünfte extra für international Studierende und „normale“ Unterkünfte, aus meiner Erfahrung sind die internationalen Studentenwohnheime beliebter unter den Studierenden. Ich habe mich für ein Wohnheim entschieden, in dem man zusammen mit drei anderen Studierenden in einer WG zusammenwohnt. Die Miete beträgt 72000 Yen pro Monat, es liegt etwas außerhalb von Tokyo, zum Hauptcampus (Mita) braucht man mit der Bahn ca. 40 min. Die Ausstattung in dem Wohnheim ist gut, will man es sich aber gemütlich machen, lohnt es sich, sich in einem der vielen Second-hand Läden im Umkreis (Book Off, Treasure Factory) oder bei IKEA (in Shibuya) umzuschauen.

Orientierungswoche, Kursanmeldung und -angebot, Leistungsumfang, Anerkennung:

Hierzu kann ich nur sagen, es lohnt sich bei so vielen Veranstaltungen wie möglich dabei zu sein, alle Partys, Willkommensfeiern und Einführungen mitzunehmen und mit so vielen Studies wie möglich in Kontakt zu kommen. Ähnliches gilt für die Kurse, rückblickend hätte ich in viel mehr Kurse reinschnuppern sollen. Es ist nämlich, wie auch in Deutschland möglich, sich zuerst für viele verschiedene Kurse anzumelden und sich alle Veranstaltungen einmal anzuschauen, zu gucken, ob der Inhalt des Kurses einen wirklich interessiert und sich dann in der dritten Woche

erst richtig auf die Kurse festzulegen. Für Studierende, die sich für japanische Sprachkurse interessieren, gilt das Gleiche, hier würde ich auch Augenmerk auf die Professorin oder den Professor legen, die den Kurs unterrichten. Zusätzlich würde ich empfehlen, dass man sich eher auf einen maximal zwei Sprachkurse fokussiert, da der Arbeitsaufwand sonst sehr schnell, sehr groß wird. Der Leistungsumfang ist stark abhängig von den Kursen. Da ich ausschließlich Kurse aus dem KIP Programm (Keio International Program) gewählt habe, ist der Arbeitsaufwand zwar teilweise recht hoch, aber die Inhalte der Kurse sind nicht kompliziert und daher lassen sich viele Abgaben schnell runterschreiben. Die Kurse, die ich hier belege, können mir in Siegen leider nicht angerechnet werden, trotzdem muss ich ein Minimum von 15 Leistungspunkten für PROMOS nachweisen, was bedeutet, dass ich mindestens vier Kurse bestehen muss.

Empfehlungen und Tipps zur Freizeitgestaltung, Sport und Events:

Es lohnt sich bereits vor Japan einen groben Plan zu haben welche Dinge man unbedingt sehen möchte oder ausprobieren will, da eine Stadt, wie Tokio sonst erstmal recht überfordernd und erschlagend wirken kann. Es ist aber ratsam, flexibel zu sein und bei so vielen spontanen Trips, Events und Ausflügen wie möglich dabei zu sein. Ansonsten kann ich noch empfehlen einem Sportclub der Keio Universität beizutreten, auch wenn man anfangs vielleicht auf Ablehnung stößt, ist es ratsam immer wieder neue Clubs auszuprobieren und hartnäckig zu bleiben. Interessante Events gibt es in Japan viele, empfehlenswert sind Sportevents, wie Sumo oder Baseball, wer gerne feiern geht sollte unbedingt in Shibuya in einer der vielen Roof top Bars vorbeischaun. Im Herbst gibt es viele Veranstaltungen mit Feuerwerken oder traditionellen Vorführungen an Schreinen - es gibt in Tokio nichts, was es nicht gibt, und am besten man geht mit offenen Augen und Ohren durch die Straßen.

5. Persönliches Fazit

Ich war nie zuvor in einem ostasiatischen Land und ich muss ehrlich zugeben, dass ich mit der Kultur vor meinem Aufenthalt nur wenig Berührungspunkte hatte und sich meine Recherchen auch nur auf ein Minimum beschränkt haben. Rückblickend wäre es definitiv sinnvoll gewesen, sich zumindest mit der Sprache im Vorhinein deutlich mehr auseinanderzusetzen und zumindest Hiragana und Katakana fließend lesen und schreiben zu können. Davon aber mal abgesehen war ich anfangs schlicht und ergreifend überwältigt von Japan bzw. von Tokio. Einfach alles ist anders und es sind nicht nur die großen offensichtlichen Unterschiede, sondern vor allem die vielen kleinen Nuancen, die das alltägliche Leben so anders machen und die mich herausgefordert haben. Was das angeht, sollte man den Kulturschock nicht unterschätzen, aber das Gute ist auch, dass es vielen der Austauschstudenten da ähnlich geht. Außerdem ist Tokio eine riesige Stadt, in der es erst einmal herausfordernd ist, sich zurechtzufinden, aber es ist auch aufregend die Straßen und Bezirke zu erkunden und immer wieder aufs Neue verzaubert zu werden. Aber gerade, weil die Stadt so groß ist, ist alles ziemlich anonym und man kann sich schnell einsam fühlen. Trotzdem, konnte ich viele neue Eindrücke gewinnen und mein „normales Leben zu Hause“ einmal aus einer ganz anderen Perspektive wahrnehmen und vor allem auch hinterfragen. Ich glaube schon, dass ein Auslandssemester in Japan deutlich anders verläuft als z.B. im EU-Ausland, einfach weil die kulturellen Unterschiede zwischen Deutschland und Japan so tiefgreifend sind. Ich hatte das Glück auf viele wunderbare Menschen zu treffen, neue Freundschaften zu schließen und wenn auch nur kurz einen Einblick in eine für mich völlig neue Kultur zu erlangen, daher würde ich sagen, dass mein Auslandssemester in Tokio, Japan eine positive und vor allem bereichernde Erfahrung war.